

Ester 3

Ein fürchterlicher Plan

1 Zum Text

König Ahasveros / Xerxes I.(485-465 v.Chr.) regiert. Ester, ein Mädchen jüdischer Abstammung wird 479 v. Chr. zur Königin. Wieder ziehen 6 Jahre ins Land (474 v. Chr.). Die heiße Liebe des Königs zu Ester ist vorbei. Sie ist nur noch eine unter vielen. Schon lange wurde sie nicht mehr zum König gerufen.

Innenpolitisch beruft der König Haman zum obersten seiner Fürsten. Diese Fürsten wiederum hatten die 127 Provinzen und deren Oberhäupter (Satrapen) unter sich.

- **Haman**

Leider bleibt vieles zu seiner Person vage und auf Vermutungen beschränkt.

Es könnte sein, dass Haman amalekitischer Abstammung war. Amalek grenzt südlich an das jüdische Siedlungsgebiet. Die beiden Völker gelten seit jeher als Feinde. Das würde seine Abneigung gegen alles Jüdische erklären.

Auch er wäre damit sehr wahrscheinlich Nachkomme von Deportierten der babylonischen Feldzüge, der sich aber hochgearbeitet hat, wie es damals im persischen Reich Einzelnen aller Volksgruppen möglich war (man denke an Daniel).

Was Haman geleistet hat, dass er beim König solch einen Stein im Brett hatte, wird nicht gesagt (man denke aber wieder an Daniel).

Jedenfalls wird er zum Obersten der Fürsten ernannt, mit allen dazugehörigen Ehren: Man muss ihm die höchste Ehre erweisen und sich vor ihm zur Erde beugen, wenn er an einem vorüberzieht. Ein vom König erlassenes Gesetz. Und das Gesetz der Meder und Perser kann ja bekanntlich nicht aufgehoben (oder relativiert) werden.

Eine Verneigung vor einer Respektsperson ist durchaus gängig gewesen, auch im jüdischen Kontext, erst recht im persischen Kontext wo generell galt: Ist der Standesunterschied groß, wirft sich der Geringere vor dem Höherstehenden zur Erde. (Maier zur Stelle)

Warum aber muss der König dazu dann aber einen extra Erlass herausgeben? Geht es hier um mehr?

- **Im Tor**

Immer wieder taucht diese Bezeichnung im Esterbuch auf. Es scheint sich um einen besonderen Teil der Festungsanlage in Susa zu handeln. Ein Teil, in dem sich der Hofstaat des Königs arbeitenderweise aufhält.

- **Mordechai**

Ein Mann jüdischer Abstammung, der Ziehvater der Königin Ester.

Vermutlich hat auch Mordechai seine Abstammung bisher nicht an die große Glocke gehängt, wie er es ja auch Ester empfohlen hatte.

Er beugt seine Knie nicht vor Haman, obwohl er auf sein Fehlverhalten mehrfach hingewiesen wird.

Seine Begründung: Er sei Jude (V. 4).

D.h., er verehrt Gott und gibt nur seinem Gott diese absolute Ehre, sich vor ihm zu demütigen, sonst niemand.

Zumal es sich hier wohl auch um den uralten Konflikt zwischen Amalek und Israel handelt. Gott gab einst unter Mose schon den Befehl, dieses Volk auszulöschen. Saul sollte dann den König Agag töten, hat das aber nicht getan. Der Prophet Samuel hat dieses Urteil schließlich an ihm vollstreckt. Wieder steht ein Nachkomme Sauls vor einem Nachkommen Agags. Dieses Mal gibt aber der Nachkomme Sauls nicht kleinbei.

Aus jüdisch-christlicher Sicht absolut konsequent und nachvollziehbar.

Aus heidnischer Sicht (Vielgötterglaube) absolut unverständlich und töricht. Das ist Befehlsverweigerung und damit eine Gefahr für ein so großes inhomogenes Reich, wie es das persische war.

- **Zuträger / Petzen**

Die Großen des Königs verehren Haman. Ob ihnen das wohl Spaß gemacht hat? Vermutlich nicht! Aber es wahr ihre Pflicht.

Nur, wenn da einer ausschert, der sich eben nicht in den Dreck beugt, weil der große Herr Haman gerade vorüberzieht, dann ruft das Missfallen und Neid hervor.

(Der macht etwas, was ich mich nicht traue.)

Zuerst sprechen Sie Haman nur darauf an. (He, du auch, das macht man so.) Dann vermutlich fragt man nach (He, warum machst du das nicht?) Und irgendwann kann man es nicht mehr ertragen, dass da einer ausschert, obwohl man selbst vermutlich auch gerne ausgeschert wäre.

Man trägt Haman das Vergehen Mordechais zu. Man will sehen, wie der reagiert und ob der mutige Mordechai nicht doch noch kleinbeigeben wird.

Man will sehen ... Vielleicht steckt dahinter auch die Hoffnung, dass man selber von diesem lästigen Dienst an dem Emporkömmling Haman befreit wird.

- **Reaktion Hamans (5ff)**

Haman scheint bisher zwar die Verbeugung genossen zu haben, aber nicht wirklich auf die einzelnen geachtet zu haben.

Jetzt aber, nach dem Zutragen von Mordechais Verweigerung, hat er nochmals ein ganz anderes Auge darauf.

Maßloser Zorn steigt in ihm auf, als er Hamans Missachtung mit eigenen Augen sieht, zumal er den Hintergrund kennt: Begründung mit dem jüdischen Kultgesetz.

Deshalb genügt es ihm nicht, allein Haman zu bestrafen, nein, alle Juden sollen ausgelöscht werden. Bei der Ausdehnung des persischen Herrschaftseinflusses, wäre das einer absoluten Auslöschung der Juden (quasi weltweit) gleichgekommen.

- **Die Datumsangaben**

Der Monat Nissan: Im Monat Nissan ist auch das Passafest, das in unmittelbarer Nähe zu unserem Osterfest liegt (März / April). Beide Male geht es um Befreiung, die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens und die Befreiung durch Jesu Tod am Kreuz von der Sünde. Soll im Befreiungsmonat nun die Vernichtung besiegelt sein?

Der Jahresbeginn ist also mitten im Frühjahr.

Das 12. Regierungsjahr des Königs ist 474/473 v. Chr.

Folglich ist der 12. Monat Februar / März.

Am 13. Tag des 12. Monats sollen alle Juden vernichtet werden.

Per Los wurde Monat und Tag bestimmt. (Vermutlich durch einen Priester oder Astrologen.) Das Los ist aber auch Hinweis, dass Haman hier auch die Unterstützung der Götter sucht. Es handelt sich also um einen geistlichen Kampf: die Götter oder der eine Gott.

- **Haman plant die Vernichtung, lässt sie aber vom König absegnen (7ff)**

Haman trägt sein Anliegen dem König vor. Er begründet sein Begehren, dass die Juden ein anderes Gesetz befolgen und sich dem Gesetz des Königs offen verweigern würden. Diese Volksgruppe ist im ganzen Reich verstreut. Ihre Verweigerung könnte also dem Reich als Ganzes gefährlich werden.

Haman sagt nicht, um welches Volk es sich handelt, sagt nicht, dass es sich, wenn, dann nur um das Kultgesetz handelt oder, dass es sich eigentlich nur um Mordechais Verweigerung handelt, ihm die Ehre zu geben.

Haman verleiht seiner Bitte noch Nachdruck, indem er dem König eine große Summe Geld verspricht. Wohl aus dem Vermögen der umgebrachten Juden. (Vergleiche drittes Reich!)

- **Reaktion des Königs auf Hamans Anliegen (10ff)**

Der König nickt den Vorschlag spontan ab, wohl auch ohne groß nach den Details zu fragen. (Damit erinnert er durchaus an andere twitternde Mächtige.)

(Es gibt weitere außerbiblische Zeugnisse, die Xerxes I. als unüberlegt und spontan darstellen und dass er sich mit solchem Verhalten nicht nur einmal in sein eigenes Fleisch schnitt.)

Er zieht den Siegelring von seiner Hand und übergibt ihm Haman, damit der dieses Gesetz in seinem Namen erlassen kann. (Generalvollmacht)

Der König überlässt sogar das Geld großzügig dem Haman.

- **Das Gesetz (12ff)**

Haman lässt keine Zeit verstreichen.

Umgehend wird das Gesetz formuliert und vervielfältigt (durch Abschriften und Übersetzungen!).

Das Gesetz geht an die Satrapen (Vizekönige) und an die Statthalter der einzelnen 127 Provinzen des persischen Reichs, von dort wird es dann weiter verteilt. (Auch der Statthalter von Juda müsste also solch ein Schreiben erhalten haben.)

Es nimmt also seinen behördlichen Gang.

Hier erfahren wir auch, dass es für den „Postweg“ spezielle Läufer gab, die diese Erlasse des Königs im Reich verteilten. Die griechischen Schriftsteller schildern dieses Postsystem in seiner Schnelligkeit voller Bewunderung. Es geht buchstäblich Hand in Hand. Am Ende einer Tagesreise wird die Post an den nächsten Boten übergeben, wo immer auch frische Pferde zur Verfügung standen.

Sein Inhalt:

Alle Juden, ohne Ausnahme, ausdrücklich Alte wie Junge, Frauen wie Männer, sollen an diesem ausgelosten Tag (Lostag) vertilgt, getötet und umgebracht werden. (Drei Verben waren dazu nötig, wohl Zeichen von Hamans Hass und der absoluten Auslöschung!)

Das Hab und Gut soll geplündert werden. (Wem kommt es zu gute? Den Mördern oder Haman? Wenn den Mördern, selbst wenn nur teilweise, dann würden hier noch die niedersten Instinkte angesprochen werden, um dieses grausame Verbrechen eines Genozids voranzubringen.)

Die Aktion soll von langer Hand geplant sein.

• **Reaktionen in Susa**

Auch in der Festung wurde eine Abschrift veröffentlicht: Offizieller Anschlag

Während Haman und der König die Becher heben ist das Volk entsetzt.

Das Volk scheint die Tragweite zu erkennen und weiß vielleicht auch um die vielen ansonsten doch so treuen Juden, mit denen man vielleicht sogar befreundet ist.

Es ist ja durchaus anzunehmen, dass sich neben Mordechai noch manch anderer Jude in Susa aufhielt (Daniels Regentschaft könnte hier so manchen Juden angezogen haben).

2 Zur Erzählung

- Diese Geschichte bietet sich an, einfach nachzuerzählen, ohne jegliche Verfremdung.
- Aus der Sicht des Haman
- Aus der Sicht des Mordechai
- Des einen Freud, des andern Leid
Zweimal aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen
- Kinder einbinden, indem sie sich Gedanken machen über für und wider so manchen Verhaltens

Erzählbilder:

- König Ahasveros hält große Stücke auf Haman
- Haman soll gleich nach dem König kommen – höchste Ehren
- Wenn Haman unterwegs ist, verneigen sich alle
- Alle, nein nicht alle ...
- (Wie denken die Höflinge über den Aufstieg Hamans? – pro und contra zusammen-tragen)
- Die Minister weisen Mordechai zurecht
- Die Minister stellen Mordechai zur Rede – Jude!
- Die Minister schwärzen Mordechai bei Haman an
- (Die Gedanken der Minister ins Gespräch bringen – pro und contra wie sich Mor-dechai verhält)
- Die Minister wollen sehen, ob man mit diesem Verhalten durchkommen kann
- Haman wird stinksauer
- Sein Hass auf Juden kommt wieder ganz heraus
(Hintergründe erklären)
- Hamans Plan nicht nur Mordechai zu bestrafen, sondern das ganze Volk der Juden
- Haman holt die Götter zum Beistand: Los werfen lassen
- Haman holt den König auf seine Seite mit Halbwahrheiten
 - ein Volk (ohne Namen)
 - es sondert sich ab
 - haben andere Gesetze
 - halten die persischen Gesetze nicht
 - das kann man doch nicht durchgehen lassen, oder?
- Der König lässt sich manipulieren und erteilt die Erlaubnis zur Vernichtung: Siegel-ring als Generalvollmacht
- Haman wird umgehend tätig
- Schreiber, Übersetzer, Postboten
- Überall wird das brutale Gesetz bekannt
- (Reaktionen pro und contra derer, die den Erlass lesen)
- Reaktionen in Susa

- Haman und König trinken darauf
- das Volk ist entsetzt
- (warum ist das Volk entsetzt?)

3 Zur Vertiefung

- Stille Post

Am Ende kommt gerne was Falsches raus.

Auch bei Haman war das so. Er hat nur die halbe Wahrheit erzählt, hat manches verschwiegen, anderes übertrieben, mit fatalen Konsequenzen.

- Wem oder was beugen wir uns?
- Um des Glaubens willen verfolgt
Christenverfolgung heute
- Was passiert, wenn ein Mensch sich von seinem Zorn ungezügelt leiten lässt
- Haman gibt den Ton an
Spiele wie „Der König befiehlt“
Wie ist das, wenn einer meint, er sei es und alle anderen müssen buckeln?
- Staffellauf: Botschaft verteilen / weitersagen
- Losspiele: Würfel, Münzen, Stöckchen, Zettel
- Würfelspiele
 - Hausnummer
 - 17+4
 - Würfelfangen
 - Schokolade auspacken

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>